

„Es geht uns bei der Lesung nicht darum eine Position zu beziehen und sich nur auf eine Seite zu schlagen, sondern darum im Gespräch zu bleiben und zu versuchen einander zu verstehen, mit aller Ehrlichkeit und allem Schmerz.“

Nina Plagens, Schauspielerin

„Aus meiner persönlichen Erfahrung weiß ich, wie es ist, sich auf einmal in einer Realität wiederzufinden, in der du ständig deine Sicherheit hinterfragst und nicht weißt, wie weit die nächste Katastrophe entfernt ist und welche Konsequenzen sie hat. Wie überlebt man das alles, ohne sich selbst und seinen eigenen Verstand zu verlieren? Man empfindet Angst, Wut, Ohnmacht und Verzweiflung, man lebt in einem Alptraum zwischen brutaler Wahrheit und Propaganda. Maya Arad Yasur gibt all den Gefühlen Raum und mobilisiert uns dadurch, wachsam zu bleiben, füreinander da zu sein, anstatt sich dem Teufelskreis von Grausamkeit und Schmerz hinzugeben.“

Aleksandr Kapeliush, Regie

„Maya Arad Yasur erlaubt uns durch alle Phasen der Trauer zu gehen und auch die Menschen zu sehen, die genauso viel ertragen mussten nach dem 7. Oktober 2023, wie sie selbst. Diese siebzehn Schritte haben einen nachhaltigen Effekt, immer bei sich zu bleiben und auch die unangenehmen Gefühle zu benennen und zu erleben ohne dabei weder sich selbst noch andere zu be- oder zu verurteilen.“

Cennet Alkan, Dramaturgie

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadttheater Gießen GmbH

Spielzeit 2023/2024

Intendantin: Simone Sterr

Geschäftsführender Direktor: Dr. Martin Reulecke

Redaktion: Cennet Alkan und Harry Weiß

Gestaltung: Marie Claire Kazandjian

Corporate Design: YOOL GmbH & Co. KG | www.yool.de

Druck: Aram Druck

Der Text von Cennet Alkan ist ein Originalbeitrag für dieses Heft

Quelle Biographie: Theater der Zeit, muenchner-volkstheater.de



Menschlichkeit

Wie man nach einem Massaker humanistisch bleibt in 17 Schritten

איך להישאר הומניסטית אחרי טבח ב-17 צעדים

ב17 خطوة، كيف يمكن للإنسان أن يحافظ على إنسانيته بعد أن يشهد مجزرة

von Maya Arad Yasur

Aus dem Hebräischen von Matthias Naumann

Wie man nach einem Massaker humanistisch bleibt in 17 Schritten

איך להישאר הומניסטית אחרי טבח ב-17 צעדים

ב17 خطوة، كيف يمكن للإنسان أن يحافظ على إنسانيته بعد أن يشهد مجزرة

von Maya Arad Yasur

Aus dem Hebräischen von Matthias Naumann

Szenische Lesung

Den Text liest Nina Plagens

Szenische Einrichtung Aleksandr Kapeliush Dramaturgie Cennet Alkan

Technischer Direktor Pablo Dornberger-Buchholtz Stellv. Technischer Direktor Robert Straatmann Technische Leitung Kleines Haus Bert Lepinski Leitende Ausstattungsorganisatorin Denise Schneider Fachkraft für Veranstaltungstechnik Thomas Bezdek, Nicola Hug, Pierre Schmidt Auszubildende Fachkraft für Veranstaltungstechnik Kira Tinoco-Mittler, Max Hartel Technische Produktionsleitung Kleines Haus Lucas Unverzagt Ausstattungsleitung Lukas Noll Leitung Ton- und Videotechnik Volker Seidler Leitung Beleuchtung Karin Gebert Kostümwerkstätten Doreen Scheibe, Sandra Stegen-Hoffmann, Katrin Weiszhaupt Leitung Maske Marie-Kathrin Kleier Leitung Requisiten Corina Dey, Thomas Döll Leitung Malsaal Pasquale Ippolito Leitung Schlosserei Erich Wismar Deko und Polsterei Philipp Lampert Leitung Schreinerei Stefan Schallner

Nach jeder Vorstellung findet ein Nachgespräch mit dem Team im Foyer statt, zu dem wir sie herzlich einladen. Die Gastronomie ist nach der Lesung geöffnet.

Inhaltshinweis: Wir möchten darauf hinweisen, dass die Szenische Lesung gewaltvolle sprachliche Bilder und potenziell emotional belastende Inhalte enthält.

PREMIERE 24. APRIL 2024

Dauer: 40 Minuten ohne Pause

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin

Maya Arad Yasur

Maya Arad Yasur wurde 1976 geboren. Die israelische Dramaturgin lebt in Tel Aviv und Amsterdam. Yasur arbeitet als Produktionsdramaturgin in den Niederlanden und in Israel, mit Schwerpunkten auf Stückentwicklung und dokumentarischem Theater. Sie beschäftigt sich mit den Themenkreisen Identität, Exil und Krieg. Sie erhielt den 1. Preis des Internationalen Theaterwettbewerbs von ITI / UNESCO für „In der Schwebel“ und den Habima-Preis für aufstrebende Künstler für „Gott wartet an der Haltestelle“. „Amsterdam“ wurde 2018 mit dem Stückemarktpreis des Berliner Theatertreffens ausgezeichnet.

Empatisch bleiben

von Cennet Alkan

Die israelische Autorin Maya Arad Yasur hat 10 Tage nach dem Angriff am 07. Oktober 2023 ihre Gedanken als Bewältigungsstrategie festgehalten. „Das einzige, was ich schützen kann, ist meine Moral. Ich habe den Text geschrieben, um das alles zu verarbeiten, was ich erlebt habe.“ Yasur hat dabei eine klare und reflektierte Haltung. Es kann vorkommen, dass traumatisierte Menschen sich von dem humanistischen Ansatz verabschieden. Wie gehen wir mit unseren Ängsten oder gar aggressiven Haltungen um? Wohin mit unserer Hilflosigkeit? Was macht das mit einer Gesellschaft? Immer wieder betont Maya Arad Yasur, auch die andere Seite der Grenze im Blick zu behalten. Wichtig ist ihr dabei, auch das Leben der palästinensischen Menschen sichtbar zu machen. Im Text selbst wird der israelisch-palästinensische Konflikt nicht explizit erwähnt, dennoch ist er allgegenwärtig. So bekommt der Text eine allgemeingültige Relevanz, da er zugleich sehr konkret, aber auch weit genug ist, um leicht auf andere globale und lokale Kriegs- und Krisensituationen übertragen werden zu können.

Ihre empathische Erzählweise gibt den Zuhörenden das Gefühl, permanent Teil ihres Erlebens zu sein. Daraus entstanden ist ein dokumentarisches Zeugnis, das sich durch Yasurs radikale Ehrlichkeit und spürbare Zerrissenheit auszeichnet, aber dennoch Hoffnung macht, dass ein konstruktiver zwischenmenschlicher Dialog noch entstehen kann.

Es fiel uns als Produktionsteam während den Proben an manchen Stellen nicht leicht, den Text zu lesen. In vielen Gesprächen haben wir uns gegenseitig bestärkt und Mut gemacht, dranzubleiben - trotz Selbstbetroffenheit, der Scham, sich nicht genug mit der Thematik auszukennen oder dem Gefühl der eigenen Ohnmacht.